

# INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ  
des Internationalen  
Entomologen-  
Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die „Internationale Entomologische Zeitschrift“ erscheint jeden Sonnabend.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von 1,50 M. vierteljährlich an, ebenso der Verlag in Guben bei direkter portofreier Kreuzband-Zusendung.

Insertionspreis für die 3 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Abonnenten haben für ihre entomologischen Anzeigen vierteljährlich 25 Zeilen frei.

**Schluss der Inseraten-Aannahme jeden Mittwoch früh 7 Uhr.**

Inhalt: Leitbericht. — Neue Lycaeniden des palaearktischen Gebietes. (Schluss.) — *Callichroma* Latreille [1871]. (Col., Cerambycidae.) (Schluss.) — Supplement zu „Biologisches über *Bacillus rossii*“. — Eingegangene Preislisten.

## Leitbericht.

Von H. Stichel.

Wegen ihrer allgemein primitiven inneren Organisation werden bis in die neueste Zeit die *Thysanuren* als niedrigste Insekten betrachtet. Die hierhin gehörige Gattung *Campodea* hat die Eigentümlichkeit, am ersten Abdominalsegment ein Paar gegliederter Füße zu besitzen. Dies erscheint als ein besonderer Hinweis auf die niedrige Stellung dieser Tiere, weil Abdominalfüße als Extremitätsanlagen bei den Embryonen der meisten Insekten in verschiedenen Stadien ihrer Entwicklung auftreten, dem eigentlichen Insekt aber fehlen, also bei generischem Fortschritt in der Rückbildung begriffen sind. Die erwähnte Ansicht ist durch neuere genaue Untersuchungen der mikroskopischen Landfanna umgestoßen. Man hat eine sehr verbreitete (Europa, Mexiko, Indien) Gruppe kleinster insektenähnlicher Lebewesen entdeckt, die nunmehr als niedrigste Insektengruppe anzusehen ist und als Unterordnung *Prothysanura* der *Thysanura* gilt. Es sind Organismen bis zu 2 mm Länge (♀) mit gegliederten Abdominalfüßen in größerer Zahl und stellen Uebergangsformen zwischen den *Myriopoden* und *Apterygoten* dar. 1907 beschrieb Silvestri die erste Art als ein antennen- und flügelloses Insekt: *Acerentomon doderoi* aus Nord- und Mittelitalien, darauf folgte Berlese mit Untersuchungen über neue Arten derselben und verwandter Gattungen *Acereptulus* und *Eosentomon*, ebenfalls aus Italien, die er zu einer Gruppe „*Myrientomata*“ vereinigte. 1909 trat außer weiteren neuen Arten die neue Gattung *Proturentomon* Silvestri hinzu und etwa zu gleicher Zeit veröffentlichte Schepotieff die Beschreibung von *Protapteron indiana* von der Malabarküste (Indien), dem auf der Stufenleiter am niedrigsten stehenden Insekt, das aber feine Antennen hat. Alle bekannten 12 Arten leben unter Moos, Steinen, Holzrinde oder an feuchten Humusstellen, zusammen mit kleinen Acariden, Myriopoden und

Apterygoten, fast alle aus Italien bekannt. Durch diese Entdeckungen wird auch die von Handlirsch auf Grund seiner Studien fossilen Materials aufgestellte Hypothese über die Abstammung der Insekten in Mitleidenschaft gezogen (Dr. A. Schepotieff, St. Petersburg, Zool. Zentralblatt, vol. 17 Nr. 56, 1910).

Eine von Professor Sjöstedt auf seiner Forschungsreise 1905—06 zusammengebrachte Sammlung von Lepidopteren aus dem Kilimandscharogebiet, umfassend 537 Arten, von denen sich 60 als neue Formen erwiesen, hat Prof. Aurivillius im 9. Teil des Werkes „Wissenschaftliche Ergebnisse der Schwedischen Zoologischen Expedition nach dem Kilimandscharo, dem Meru und den umgebenden Massai-Steppen Deutsch-Ostafrikas unter Leitung von Prof. Dr. J. Sjöstedt, Stockholm 1910“ bearbeitet. Die Angaben aus diesem Gebiet waren bisher spärlich, die Arbeit stellt gleichsam eine Grundlage zur Kenntnis der Fauna jener Gegenden dar. Die Massai-Steppe und der untere Teil des Kilimandscharoberges beherbergt fast ausschließlich Arten, die in Ostafrika weit verbreitet sind; über 1200 m hinauf und besonders an der oberen Grenze des Regenwaldes tritt aber sowohl auf dem Kilimandscharo als auf dem Meru-Berg eine ganz andere, bisher fast unbekannt Schmetterlingsfauna auf, die besonders reich an Spannerarten zu sein scheint und viele Ähnlichkeit mit der palaearktischen Fauna aufzuweisen hat. Einen Vergleich mit höheren Teilen anderer afrikanischer Berge mußte sich der Autor versagen, weil solche leider noch nicht untersucht sind. Bemerkenswert ist das Auffinden einiger Arten auf dem Meru-Berg, die auf dem Kilimandscharo zu fehlen scheinen, so z. B. der neue und prachtvolle *Papilio sjöstedti*, ein naher Verwandter von *P. jacksoni* Sharpe. Diese neue Arbeit der bekannten Autorität für afrikanische Lepidopterenkunde ist deutsch geschrieben und wird von 2 sehr feinen Schwarzdrucktafeln begleitet.

Im Verlage B. G. Teubner, Leipzig und Berlin, erschien kürzlich: „Tierbau und Tierleben in ihrem

Zusammenhang betrachtet“ von Dr. Rich. Hesse und Dr. Franz Doflein, 1. Band: „Der Tierkörper als selbständiger Organismus“ von R. Hesse. Mit 480 Abbildungen im Text und 15 Bunt- und Schwarzdruck-Tafeln. Verfasser betont im Vorwort, daß das Bedürfnis nach einer Darstellung des Tierreichs von biologischen Gesichtspunkten aus immer dringender geworden ist: Der Zusammenhang der Form eines Tieres mit seiner Lebensweise, die Harmonie zwischen dem Bau eines Organes und seiner Tätigkeit fällt vielfach so in die Augen, daß es verlockend ist, diese Betrachtungsweise nach allen Richtungen durchzuführen, bis hinab zu den einfachsten Bestandteilen des Tierkörpers, zu den Geweben und den sie zusammensetzenden Zellen. Lange Zeit ist, seit der Neubelebung der Abstammungslehre durch Darwin, die biologische Betrachtungsweise durch deszendenztheoretische Studien und morphologische Forschungen in den Hintergrund gedrängt gewesen, erst in neuerer Zeit findet dieser wichtige und interessante Zweig der Wissenschaft wieder allgemeinere Anerkennung, er greift jetzt selbst auf das pädagogische Gebiet über und hat im naturwissenschaftlichen Schulunterricht bereits feste Wurzel gefaßt. Die Ausarbeitung einer Biologie der Tiere, der sich die Herren Verfasser hier unterzogen haben, entspricht somit einem wirklichen Bedürfnis. Der Stoff ist so eingeteilt, daß einerseits das Tier, unabhängig von der Außenwelt, nur in Hinsicht auf das Getriebe seines Organismus, auf den Zusammenhang von Bau und Funktion betrachtet — andererseits die Wirkung der äußeren Einflüsse und die Gegenäußerungen, zu denen der Organismus durch solche Einflüsse veranlaßt wird, behandelt werden. Der vorliegende 1. Band bringt in der Einleitung Lehrensätze über das Leben, das Protoplasma und seine elementare Erscheinungsform, über die Lebewesen als Einzelleben und Zellverbände, die Einteilung der Lebewesen und die Stammesentwicklung der Tiere. Der Hauptteil umfaßt die Kapitel (Bücher): Statik und Mechanik des Tierkörpers (Formen, Gestalt und Bewegung), Stoffwechsel und seine Organe (Ernährung, Verdauung, Atmung, Exkretion, Körperflüssigkeit), Fortpflanzung und Vererbung (Arten der Fortpflanzung, Befruchtung und Entwicklung), Nervensysteme und Sinnesorgane (Bau des Nervensystems, Sinnesorgane im einzelnen und ihre Funktionen, effektorische Nerven, Nervenzentren) und ein Schlußwort über die Arbeitsteilung des Tierkörpers, die Bindung der Teile zum Ganzen und die Anpassung der Teile aneinander. — Wenn es in der Natur der Sache liegt, daß der Hauptanteil auf die anderen niederen und höheren Tierordnungen entfällt, so erfahren doch die Insekten mit ihren abwechslungsreichen und vielseitigen Lebensfunktionen gebührende Berücksichtigung. Und wer sich mit den einschlägigen Fragen und Problemen überhaupt beschäftigt, für den sind auch die Ausführungen auf den andern zoologischen Gebieten von großem Wert und Interesse. Das Werk steht nicht auf einer Stufe mit den in den letzten Jahren auftauchenden sogenannten populärwissenschaftlichen literarischen Erzeugnissen auf diesem und ähnlichem Gebiet, sondern ist in unbedingter wissenschaftlicher Objektivität und Gründlichkeit abgefaßt, es verdient vollauf, als erste moderne Tierbiologie bezeichnet zu werden und ist dazu berufen, der durch minderwertige Publikationen drohenden Gefahr einer Verflachung biologischer Erkenntnis wirksam entgegenzutreten. Dabei ist das Buch aber so gehalten, daß es jeder, der über eine gute Schulbildung verfügt, verstehen kann und vor allem sind

größere Vorkenntnisse auf dem Gebiete der Zoologie nicht vorausgesetzt. Der Verfasser hat sich auch bemüht, überall da, wo nicht mißzuverstehende deutsche Bezeichnungen benutzt werden konnten, die fremdsprachlichen Ausdrücke mindestens in zweite Linie zu stellen, außerdem klärt das Register den Leser über schwerer verständliche Fachausdrücke (etymologische Erklärungen) auf. Dem Zwecke entsprechend, liest sich das Buch allerdings nicht wie ein Roman, aber eine solche prickelnde und angeblich geistreiche Darstellung läßt sich um so leichter entbehren, als der Stoff durchweg in ungewöhnlichem Maße fesselt und überrascht. Sachliche Klarheit ist das Hauptziel des Autors. Bei dem sehr mäßigen Preise von 20 M (geb. 22 M) für den umfangreichen Band von 789 Textseiten mit den zahlreichen vollendet schönen Illustrationen muß das Buch in gebildete Kreise zweifellos allgemein Eingang finden.

(Unter eigener Verantwortlichkeit des Verfassers.)

## Neue Lycaeniden des palaearktischen Gebietes.

— Von H. Fruhstorfer. —

(Schluß.)

### *Lycaena meleager oricus* subsp. nova.

Südrussische ♂♂ differieren von 25 ♂♂ aus Mähren, Linz, Krain, Südtirol, dem Wallis und den Alpes Maritimes meiner Sammlung durch den feineren schwarzen Terminalsaum der Vorderflügel, die bleichere Unterseite der beiden Flügelpaare, die wesentlich kleineren schwarzen Punkte des Medianfeldes der Hinterflügel, insbesondere aber durch das Fehlen der beiden schwarzen Subbasalpunkte der Hinterflügel-Unterseite.

Patria: Süd-Rußland (Fridolin leg.) Coll. Fruhstorfer.

### *Lycaena argus cleomenes* subsp. nova.

♂♂ in der Größe, Färbung und in der Breite des Distalsaumes etwa der Abbildung von Seitz t. 78 c f 7 entsprechend, bei einigen Exemplaren aber auch der ganze Hinterflügel oberseits schwarz mit geringen Resten der blauen Bestäubung.

Unterseite: Vorderflügel schwarzbraun, nur der Basalteil leichthin blaugrau. Hinterflügel mit dunkelblauem Basalteil und dunkelrotgelber, nach innen breit schwarz umgrenzter Submarginalbinde. Vorderflügel mit sehr deutlichen schwarzen Medianpunkten und nur ganz schwachen Spuren einer rotbraunen Submarginalbinde.

*Cleomenes* stellt wahrscheinlich die melanotischste der bisher bekannten *argus*-Rassen dar.

Patria: Krain. (Coll. Fruhstorfer.)

### *Lycaena argus lydiades* subsp. nova.

Eine auffallend helle Lokalform, die von Exemplaren aus Südtirol und der großen Form des Wallis hinüberleitet zu der bleichen Rasse *hypochiona* Rbr., die Seitz abbildet. *Lydiades* führt jedoch einen deutlichen schwarzen Distalsaum und keine aus isolierten Makeln bestehende Subterminalpunkte der Hinterflügel-Oberseite.

Grundfarbe hellblau, nur mit geringem violetten Schimmer, lichter als bei Südtiroler und Krainer Exemplaren. ♀ oberseits mit sehr deutlichen breiten rotbraunen Submarginalbinden. Unterseite sehr hell, blauweiß mit etwas größeren schwarzen Punkten als spanische Exemplare.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Stichel Hans Ferdinand Emil Julius

Artikel/Article: [Leitbericht 61-62](#)